> Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.
> *— Galater 2:20*

Buch: Neues Testament / Galater
Themen: egoismus, Kreuzigung, glauben, leben, Retter

Interpretation:
Galater 2:20 ist einer der bekanntesten Verse der Bibel. In einem einzigen Satz fasst der Apostel *Paulus* das christliche Leben und die Beziehung zusammen, die wir als Gläubige zu *Jesus Christus* haben sollen. Dieser Vers ist so bedeutsam, dass viele Theologen ihn als *„Zusammenfassung des christlichen Lebens“* bezeichnen.

In diesem Vers erinnert uns Paulus daran, dass unser Leben als Christen auf Jesus Christus ausgerichtet sein muss. Wir sollen mit Ihm *„gekreuzigt“* sein – das bedeutet, dass wir der Sünde gegenüber tot und für Gott lebendig sind. Wir sind nicht länger Sklaven unserer Begierden und Leidenschaften, sondern frei, nach Gottes Willen zu leben. Mit anderen Worten: Jesus Christus lebt in uns, und wir müssen zulassen, dass Sein Geist uns bei allem, was wir tun, leitet.

Der zweite Teil des Verses offenbart, dass wir unser Leben nun im Glauben an *den Sohn Gottes* führen – jenen, den *der Vater* in die Welt gesandt hat, um uns von der Sünde zu erretten. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass wir das christliche Leben nicht aus eigener Kraft, sondern nur durch den Glauben führen können. Das bedeutet, dass unser Leben nicht von unseren eigenen Wünschen und Ambitionen bestimmt werden darf, sondern vom Glauben an Christus und an alles, was Er für uns am Kreuz vollbracht hat.

———

Bitte beachten Sie: Dies stellt eine mögliche Auslegung dar, die auf den Kommentaren renommierter Theologen basiert und variieren kann. Sofern die Auslegung aus anderen Sprachen abgeleitet wurde, könnte die Bedeutung im Zuge der Übersetzung verfälscht worden sein. *Matthäus 7,7–8*

> Ihr erwartet wohl viel, aber siehe, es wird wenig; und wenn ihr’s schon heimbringt, so blase ich’s weg. Warum das?, spricht der HERR Zebaoth. Weil mein Haus so wüst dasteht; ihr aber eilt, ein jeder für sein Haus zu sorgen.
> *— Haggai 1:9*

Buch: Altes Testament / Haggai
Themen: egoismus, ehrfurcht, dankbarkeit, bestrafung, gerechtigkeit, dienst

Interpretation:
Der Bibelvers *Haggai 1:9* offenbart die Unzufriedenheit, die aus einer ständigen Suche ohne wahre Zielrichtung erwächst. Die Worte *„Ihr erwartet wohl viel, aber siehe, es wird wenig“* verdeutlichen, dass das eigenmächtige Streben nach menschlicher Erfüllung – ohne die Gegenwart Gottes – ein schwieriges und wenig lohnendes Unterfangen ist.

Dieser Vers unterstreicht zudem die Notwendigkeit der Gerechtigkeit. Die Aussage *„und wenn ihr’s schon heimbringt, so blase ich’s weg“* zeigt auf, dass ein Mangel an Gerechtigkeit und Hingabe an Gott schwerwiegende Folgen haben kann.

Gott erklärt, dass sein Haus leer ist. Dieses Haus symbolisiert die Kirche – jenen Ort, an dem Gott angebetet werden möchte und an dem er eine enge Beziehung zu seinem Volk pflegt. Es ist der Ort, an dem Gläubige zusammenkommen, um Gott zu ehren und sein Wort zu hören. Man erkennt, dass dieses Haus Gottes zu einem verlassenen, vernachlässigten Ort geworden war. Die Menschen hatten Gott vergessen und versuchten, ihre persönlichen Wünsche zu befriedigen, während sie ihre Pflicht zur Anbetung und Hingabe vernachlässigten.

Die Bibel lehrt uns, dass wir Gott als Kinder Gottes über alles andere stellen müssen. So wie er es von den Israeliten erwartete, erwartet er auch von uns, dass wir uns ihm voll und ganz hingeben und ihm jederzeit dienen. Wir sollten nach einer engeren Verbindung zu Gott streben, anstatt unsere Kraft auf das Streben nach materieller Befriedigung zu richten. Anstatt uns auf unsere eigenen Wünsche zu fixieren, müssen wir danach trachten, Gott zu gehorchen und zuzulassen, dass er unser Leben nach seinem Willen gestaltet.

Darüber hinaus müssen wir uns bewusst machen, dass unsere Beziehung zu Gott nicht gedeihen kann, wenn wir das Haus Gottes vernachlässigen. Gerade in der Kirche finden wir als Kinder Gottes Kraft und geistliche Nahrung. *Die Kirche* ist ein Ort, an dem wir emotionalen und geistlichen Beistand erfahren – ein Ort der Anbetung, des Gebets und des Austauschs über den Glauben mit anderen Gläubigen.

_____

Bitte beachten Sie: Dies stellt eine mögliche Auslegung dar, die auf den Kommentaren renommierter Theologen basiert und variieren kann. Sofern die Auslegung aus anderen Sprachen abgeleitet wurde, könnte die Bedeutung im Zuge der Übersetzung verfälscht worden sein. *Matthäus 7,7–8*

> Denn wo Neid und Streit ist, da sind Unordnung und lauter böse Dinge.
> *— Jakobus 3:16*

Buch: Neues Testament / Jakobus
Themen: egoismus, böse, sünde

Interpretation:
Der Jakobusbrief gilt als ein bedeutender Text des Christentums. Er enthält eine Reihe von Lehren, die dazu aufrufen, über den Glauben nachzudenken und ihn im Alltag ganzheitlich zu leben. Einer der tiefgründigsten und wichtigsten Verse dieses Buches ist *Jakobus 3:16*; er thematisiert das Vorhandensein von Neid und Streitsucht in unserem Leben sowie deren Auswirkungen auf unser Handeln und unsere Beziehungen zu anderen Menschen.

Neid und Streitsucht

Neid und Streitsucht sind zwei Emotionen, die in unserem Leben eine große Rolle spielen. Wir können Neid auf jemanden empfinden, der etwas besitzt, das wir uns wünschen, oder eine streitsüchtige Haltung gegenüber jemandem einnehmen, der erfolgreicher oder glücklicher erscheint als wir selbst. Doch diese Gefühle können uns zu unbedachtem oder gar verletzendem Verhalten verleiten und sich negativ auf unsere Beziehungen sowie unser eigenes Glück auswirken.

Jakobus 3:16 warnt uns vor der Gefahr, Neid und Streitsucht die Herrschaft über unser Leben zu überlassen. Solche Emotionen können zu Unfrieden und bösen Taten führen. Daher sollten wir uns bemühen, diese Gefühle in uns selbst zu erkennen und zu beherrschen, um in Frieden und Harmonie leben zu können.

_____

Bitte beachten Sie: Dies stellt eine mögliche Auslegung dar, die auf den Kommentaren renommierter Theologen basiert und variieren kann. Sofern die Auslegung aus anderen Sprachen abgeleitet wurde, könnte die Bedeutung im Zuge der Übersetzung verfälscht worden sein. *Matthäus 7,7–8*

> Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« Es ist kein anderes Gebot größer als diese.
> — *Markus 12:31*

Buch: Neues Testament / Markus
Themen: egoismus, gesetz, liebe, nächstenliebe

Interpretation:
In *Markus 12:31* lehrt *Jesus*, dass das zweitwichtigste Gebot lautet, *den Nächsten zu lieben wie sich selbst*. Diese Lehre ist eine logische Fortführung des vorangehenden Gebots: *Gott mit ganzem Herzen, mit ganzer Kraft und mit ganzem Verstand zu lieben*. Jesus lehrt, dass es keine Gebote gibt, die wichtiger sind als diese beiden.

Eine naheliegende Frage, die sich beim Lesen dieses Verses stellt, ist: Wer ist unser Nächster? Jesus beantwortete diese Frage im Gleichnis vom barmherzigen Samariter. In dieser Geschichte wird ein Mann auf dem Weg überfallen und verletzt. Drei Menschen gehen an ihm vorbei, doch nur der Samariter hält an, um zu helfen. Jesus zeigt damit, dass unser Nächster jeder ist, der Hilfe braucht – selbst jemand, der uns fremd ist oder einer anderen Religion oder Kultur angehört.

Das Gebot der Nächstenliebe ist grundlegend für unsere Beziehungen zu anderen Menschen. Es ruft uns dazu auf, über Unterschiede hinwegzusehen und alle Menschen als vor Gott gleichwertig zu betrachten. Die Nächstenliebe hat viele praktische Auswirkungen auf unseren Alltag: Bedürftigen zu helfen, Leidenden Mitgefühl entgegenzubringen, denen zu vergeben, die uns Unrecht getan haben, und eine Haltung der Hilfsbereitschaft gegenüber anderen einzunehmen.

Die Liebe zu sich selbst ist ein wesentlicher Bestandteil des Gebots der Nächstenliebe. Gefordert ist dabei nicht Selbstbezogenheit, sondern eine gesunde Wertschätzung unseres menschlichen Wertes und des Ebenbildes Gottes, das wir in uns tragen. Wenn wir lernen, uns selbst zu lieben und zu respektieren, können wir diese Liebe und diesen Respekt auch anderen entgegenbringen.

———

Bitte beachten Sie: Dies stellt eine mögliche Auslegung dar, die auf den Kommentaren renommierter Theologen basiert und variieren kann. Sofern die Auslegung aus anderen Sprachen abgeleitet wurde, könnte die Bedeutung im Zuge der Übersetzung verfälscht worden sein. *Matthäus 7,7–8*

> Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf

> sich und folge mir nach.
> *— Markus 8:34*

Buch: Neues Testament / Markus
Themen: egoismus, Kreuzigung, nachfolgen, Jesus, Erlösung

Interpretation:
Das Markusevangelium wurde für gläubige Nichtjuden verfasst, von denen die meisten keine Kenntnis der jüdischen Religion hatten. Markus wollte *Jesus als den Sohn Gottes* darstellen und betonen, wie wichtig es ist, Ihm nachzufolgen und eine persönliche Beziehung zu Ihm zu pflegen. In Kapitel 8 hält sich Jesus mit seinen Jüngern in Galiläa auf und vollbringt mehrere Wunder; anschließend belehrt Er sie darüber, was die Nachfolge Jesu kostet.

Der Preis der Nachfolge

In Vers 34 ruft *Jesus* die Volksmenge und seine Jünger zusammen und erklärt ihnen: Wer Ihm nachfolgen will, muss sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und Ihm folgen. Dies ist eine grundlegende Lehre des Christentums; sie beinhaltet die Aufgabe des eigenen Willens und die Entscheidung, Jesus in allen Lebensbereichen nachzufolgen. Für viele Christen ist dieser Vers schwer anzunehmen, da er Selbstverleugnung und die bewusste Entscheidung für die Nachfolge Jesu erfordert. Es bedeutet, dass wir unsere eigenen Wünsche und Ambitionen zurückstellen müssen, um Gottes Willen zu folgen.

Selbstverleugnung

Die Aufforderung, sich selbst zu verleugnen, ist eine Einladung, den Egoismus hinter sich zu lassen und sich darauf zu konzentrieren, Gott und anderen zu dienen. Anstatt persönlichem Komfort und eigenen Ambitionen nachzujagen, müssen wir bereit sein, um der anderen willen auf unsere eigenen Bedürfnisse zu verzichten. Eine solche Haltung des Dienens spiegelt die Liebe *Christi* zu uns wider und ermöglicht es uns, ein erfülltes und sinnvolles Leben zu führen.

Das Kreuz auf sich nehmen

„Das Kreuz auf sich nehmen“ steht für das Opfer und das Leiden, die mit der Nachfolge Jesu verbunden sind. Das Kreuz war ein Instrument der Folter und des Todes; das Kreuz auf sich zu nehmen bedeutet daher, Leiden und Verfolgung um des Glaubens willen auf sich zu nehmen. Indem wir dies tun, treten wir in die Fußstapfen Christi und dürfen gewiss sein, dass Er immer bei uns ist.

———
Bitte beachten Sie: Dies stellt eine mögliche Auslegung dar, die auf den Kommentaren renommierter Theologen

basiert und variieren kann. Sofern die Auslegung aus anderen Sprachen abgeleitet wurde, könnte die Bedeutung im Zuge der Übersetzung verfälscht worden sein. *Matthäus 7,7–8*

> Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst.
> — *Philipper 2:3*

Buch: Neues Testament / Philipper
Themen: egoismus, demut, nächstenliebe

Interpretation:
Der Vers aus *Philipper 2:3* erinnert uns an die Bedeutung der Demut im christlichen Leben. Diese Tugend definiert sich als die Bereitschaft, die eigenen Grenzen und Schwächen anzuerkennen und die Vorzüge anderer ohne Groll oder Neid zu akzeptieren. Demut steht im Gegensatz zu Arroganz, Eitelkeit, Hochmut und Selbstsucht – weltlichen Haltungen, die uns von Gott und unseren Glaubensgeschwistern entfernen.

Wettstreit und Eitelkeit

Der Apostel *Paulus* warnt uns davor, irgendetwas aus Rivalität oder Eitelkeit zu tun. Rivalität ist eine gottlose Form des Wettbewerbs, bei der wir uns als besser, klüger oder erfolgreicher als andere erweisen wollen. Eitelkeit ist eine Form der Selbstvergötterung, bei der wir uns anderen überlegen fühlen und vor allem nach Zustimmung und Anerkennung streben. Beide Haltungen schaden uns selbst und anderen, da sie uns dazu treiben, aus Hochmut, Eifersucht, Neid und Unzufriedenheit zu handeln.

Demut und Respekt vor anderen

Demut bedeutet, andere als Menschen zu respektieren, die uns ebenbürtig oder in mancher Hinsicht sogar überlegen sind. Das bedeutet weder, auf sich selbst herabzusehen, noch impliziert es, dass andere vollkommen oder unfehlbar wären. Vielmehr bedeutet es anzuerkennen, dass andere als Menschen einen Wert und eine Würde besitzen, die unseren Respekt und unsere Liebe verdienen – selbst dann, wenn wir anderer Meinung sind oder von ihnen verletzt wurden. Demut hilft uns, anderen gegenüber eine offene, freundliche und mitfühlende Haltung zu bewahren und so mehr Empathie und Verständnis zu fördern.

Die Bedeutung der Demut im christlichen Leben

Demut ist eine grundlegende Tugend des christlichen Lebens, da sie uns Gott und unseren Glaubensgeschwistern näherbringt. Vor allem führt uns die Demut dazu, unsere Abhängigkeit von Gott und unser Angewiesensein auf ihn – den alleinigen Herrn unseres Lebens – zu erkennen. Dies hilft uns, unseren Zustand als Sünder zu sehen und um Vergebung und Barmherzigkeit für unsere Fehler zu bitten.

Zweitens befähigt uns Demut dazu, andere fair und ausgeglichen zu behandeln, ohne ihnen unseren Willen aufzuzwingen oder sie herabzuwürdigen. Sie ermöglicht es uns, geduldig, mitfühlend, großzügig und freundlich zu anderen zu sein, so wie *Jesus* es uns gegenüber war.

_____

Bitte beachten Sie: Dies stellt eine mögliche Auslegung dar, die auf den Kommentaren renommierter Theologen basiert und variieren kann. Sofern die Auslegung aus anderen Sprachen abgeleitet wurde, könnte die Bedeutung im Zuge der Übersetzung verfälscht worden sein. *Matthäus 7,7–8*

> Ein Tor hat nicht Gefallen an Einsicht, sondern will kundtun, was in seinem Herzen steckt.
>
> *— Sprüche 18:2*

Buch: Altes Testament / Sprüche
Themen: egoismus, verkündigung, weisheit

Interpretation:
Der Vers beginnt mit dem Wort *„Tor“*. In der Bibel bezeichnet dieser Begriff einen törichten oder unwissenden Menschen – jemanden, der kein Interesse daran hat, zu lernen oder auf den Rat anderer zu hören. Stattdessen sind solche Menschen ganz auf ihre eigenen Ansichten fixiert und bestrebt, ihr Wissen zur Schau zu stellen. Diese Haltung kann gefährlich sein, da sie Arroganz und Hochmut fördert, was wiederum zu Konflikten und Schwierigkeiten im Alltag führen kann.

Der zweite Teil des Verses hält fest, dass der Tor seine Freude nicht aus der Weisheit zieht, *sondern daraus, seine eigenen Ansichten zu äußern*. Mit anderen Worten: Der Tor empfindet keine Befriedigung durch den Gewinn an Wissen oder Verständnis, sondern allein dadurch, dass er sich Gehör verschafft. Eine solche Einstellung unterbindet den Dialog und den Gedankenaustausch; wenn jeder darauf beharrt, seine eigene Meinung zu äußern, ohne anderen zuzuhören, wird es unmöglich, wirksame Lösungen für Probleme zu finden.

Wie können wir diesen Vers nun auf unseren Alltag anwenden? Zuallererst müssen wir uns eine offene Haltung bewahren. Wir müssen bereit sein, anderen zuzuhören und von ihnen zu lernen. Wir

müssen bescheiden bleiben und anerkennen, dass wir nicht alles wissen. Die Erkenntnis, dass es immer etwas Neues zu lernen gibt, ist entscheidend für persönliches Wachstum und gesunde Beziehungen.

Zweitens müssen wir uns vor Hochmut und Arroganz hüten. Wir sollten nicht davon ausgehen, dass wir immer recht haben oder dass unsere Meinung die einzig richtige ist. Stattdessen sollten wir die Ansichten anderer respektieren und bereit sein, Fehler einzugestehen.

_____

Bitte beachten Sie: Dies stellt eine mögliche Auslegung dar, die auf den Kommentaren renommierter Theologen basiert und variieren kann. Sofern die Auslegung aus anderen Sprachen abgeleitet wurde, könnte die Bedeutung im Zuge der Übersetzung verfälscht worden sein. *Matthäus 7,7–8*